

Miscelle.

Als Beitrag zur Geschichte der ausgestorbenen sowohl, als der noch blühenden meißnischen und thüringischen Adelsgeschlechter, aus denen viele Mitglieder ihren Fürsten in Krieg und Frieden die ersprießlichsten Dienste geleistet haben, dürften die nachstehenden Verzeichnisse von Rittern und Mannen aus dem 14. und 15. Jahrhunderte dem Geschichtsforscher, insbesondere dem Genealogen nicht unwillkommen sein.

I.

Im Jahre 1371 bildete sich besonders gegen Landgraf Hermann von Hessen und die treu zu ihm stehenden Städte ein Bündniß von über 2000 Rittern, Freiherren und Grafen aus Hessen, Westphalen und den angrenzenden Ländern unter Graf Gottfried von Ziegenhain. Als Bundeszeichen entnahm man aus dessen Wappen den Stern, welchen die Ritter golden, die Knappen silbern führten. Von diesem Bundeszeichen erhielt die Genossenschaft den Namen Sternerbund, die einzelnen Mitglieder den Namen Sterner. Gegen diese rief Landgraf Hermann die Hülfe der erbverbrüdereten meißner und thüringer Fürsten an. In dem hierauf von Markgraf Wilhelm im Jahre 1374 zusammengebrachten Heere diente Heinrich von Osterode mit 10, Günther, Heinrich und Helwig von Hayn (indagine) mit 5, Kristan und Heinrich von Hayn mit 10, Johann von Hayn, Heinrich Nayl (Nagel) und Ebirhard von Dßla mit 12, Heinrich von Stonczsch, Ritter, Ulrich und Thymo von Ende (de fine) mit ihren Genossen (sociis), Engelhard von der Pforte (de Porta), Heinrich von Medissin und Ebirhard von Tettau mit 12, Peter und Apiz von Stebitz mit 2, Johann und Lutold von Obernitz mit 30, Frenzel von Merfewitz und Conrad von Trossyn mit 10, Gerhard von Polnitz und Jan von Remsr mit 12, Hermann von Harstal mit 8, Hermann von Weberstedt mit 6, Johann von